

AUSLANDSJAHR IN AMMAN 2023/2024

ERFAHRUNGSBERICHT

EINLEITUNG

Hallo!

Ich war im Jahr 2023/2024 als Austauschstudentin im Rahmen des internationalen Bachelors „Nah- und Mitteloststudien“ in Amman. Ich habe beide Semester an der University of Jordan verbringen dürfen, und habe im ersten Semester einen Sprachkurs absolviert, und im Zweiten Fachkurse besucht. Dieser Erfahrungsbericht stellt meine subjektiven Erfahrungen dar, und alle Informationen gelten Zeit- und Situationsgebunden.

ANKOMMEN IN AMMAN (VISA; UNTERKUNFT; TRANSPORT)

Ich bin ca. 2-3 Wochen vor Beginn des Wintersemesters in Amman angekommen.

Ich konnte das Visum (40 JD) ganz entspannt am Flughafen bekommen. Wer während seiner ersten Zeit in Jordanien reisen möchte, kann sich im Vorfeld im Internet auch den 2 Wochen gültigen JordanPass kaufen, in dem der Eintritt für Sehenswürdigkeiten enthalten ist (z.B. Petra, Jerash, Museen, Römisches Theater). Man muss dann aber bei der Visa-Extension nach einem Monat die 40 JD des Visums nachzahlen.

Die erste Woche habe ich in einem Hostel in Wasat al Balad (Downtown) verbracht, was ich sehr empfehlen kann! So konnte ich Amman entspannt erkunden, mich an das Wetter gewöhnen und Wohnungen und ihre Viertel persönlich besichtigen.

Meine WG habe ich über eine Facebook-Gruppe gefunden. Fast täglich gibt es dort neue Inserate, und durch die automatische Übersetzung von Facebook kann man auch mit wenigen Arabischkenntnissen ohne große Anstrengungen die Inserate lesen. Allgemein habe ich den Eindruck, dass es Amman nicht an Wohnraum mangelt. Es gibt WG-Zimmer ab ca. 150 JD etwas außerhalb des Stadtzentrums, z.B. in der Nähe der University of Jordan, im Stadtzentrum und den internationaleren Vierteln Jabal Al-Lweibdeh und Jabal Amman kann man mit 250-275 JD rechnen. Eigene Apartments sind teurer.

Ich habe in der Nähe der Universität in Sweileh in einer WG mit 4 weiteren Frauen gewohnt. Zeitweise wohnte eine andere Deutsche bei uns, ansonsten habe ich mit jordanischen und palästinensischen jungen Erwachsenen zusammengewohnt, was eine sehr gute Erfahrung war und mir persönlich, sprachlich und kulturell viel gebracht hat. Ich fand es angenehm, nicht im Stadtzentrum zu wohnen, und immer zur Uni laufen zu können. Durch die geringere Miete hatte ich finanziell etwas mehr Freiheit. Im Nachhinein wäre ich nach den ersten paar Monaten auch gerne weiter ins Stadtzentrum gezogen, da sich dorthin dann mein sozialer Kreis und meine Freizeitaktivitäten verschoben haben. Durch Freund*innen mit Führerschein und Auto und der ein oder anderen Taxifahrt war es aber auch in Ordnung, in meiner WG an der Uni zu bleiben.

Obwohl die Straßen und der Verkehr in Amman zuerst einschüchternd wirken können, gewöhnt man sich schnell dran. Es gibt immer verfügbare Taxis, auch über Apps wie Uber und Jeeny, durch die man – wenn man will – relativ effizient ankommt und meistens 2-4 JD bezahlt – kommt natürlich auf die Strecke an. Außerdem hat die Stadt Amman in den letzten Jahren das Busnetzwerk ausgebaut. Es gibt das Busunternehmen Amman Bus, das auch eine App hat, über die man die Routen sieht. Den Zeiten auf der App kann man leider nicht vertrauen, aber man sieht, wo sich der Bus im Moment befindet. Um AmmanBus zu benutzen, muss man seine Kreditkarte entweder in der App hinterlegen und sein Handy mit QR-Code beim Einsteigen in den Bus scannen, oder man holt sich eine aufladbare Guthabekarte für den Bus. Barzahlung ist im Bus (gerade) nicht möglich. Für eine Fahrt bezahlt man 0.550 JD.

Außerdem gibt es die weißen Coaster-Minibusse. Sie haben feste Routen, fahren los, wenn sie voll sind, und man kann jederzeit aus- oder einsteigen. Für Fahrten innerhalb Ammans bezahlt man meistens 0.40 JD, für Fahrten in die umliegenden Städte (Zarqa, Jerash, Salt) normalerweise nicht mehr als 1-2 JD.

I. SEMESTER: SPRACHKURS AN DER UNIVERSITY OF JORDAN

Den Sprachkurs habe ich an der University of Jordan besucht.

Die Kommunikation mit dem International Office, das uns wegen der Erasmus-Förderung betreut hat, hat ganz okay funktioniert. Leider wurden die Semesterzeiten relativ spät kommuniziert, sodass die meisten schon sehr viel früher in Amman waren, was aber auch nicht schlimm war.

Vor dem Beginn der Sprachkurse gab es einen schriftlichen und mündlichen Einstufungstest. Vor allem der schriftliche Test war sehr frustrierend, man muss aber immer im Kopf haben, dass es nur um eine erste Einstufung geht und sollte sich nicht zu viele Gedanken um das Ergebnis machen. In der ersten Woche kann man sich unterschiedliche Niveaus anschauen und entscheiden, welche Stufe am besten für einen geeignet ist. Danach kann man in der Regel nicht mehr tauschen.

An der JU war der Sprachkurs von Sonntag bis Donnerstag von 9-12:40. Das klingt erstmal nicht viel, man ist aber vor allem am Anfang nach dem Unterricht sehr fertig und hat dafür nachmittags die Möglichkeit, Hausaufgaben zu machen, das Gelernte anzuwenden und Freizeit zu haben, wodurch man – meiner Meinung nach – gut in Amman ankommen konnte und auch das Leben in der Stadt erleben konnte. Gerade dadurch, dass man Freizeit hat, hat sich das Arabische bei mir gefestigt.

Der Fokus des Sprachkurses liegt auf Fusha. Es gibt Unterricht in Schreiben, Lesen, Hören, Sprechen und Grammatik. Außerdem hatten wir einmal die Woche Amiyya.

Mir persönlich hat der Sprachkurs sehr gut gefallen. Ich hatte Glück, dass ich zwei sehr engagierte Lehrerinnen hatte, mit denen wir über sehr interessante Themen gesprochen haben, und die die ganze Klasse gefordert haben. Am Anfang war ich etwas überfordert im Unterricht, weil ich das Gefühl hatte, dass alle anderen weiter als ich wären. Ich glaube aber, dass ich gerade dadurch motiviert war, auch nach dem Unterricht Arabisch zu lernen und anzuwenden und, dass ich durch meine Kommiliton*innen viel lernen konnte. Am Ende hatte ich das Gefühl, dass alle mehr oder weniger auf einem gleichen Niveau reden können.

Die JU bietet ein Sprachpartnerschaftsprogramm an, durch das jede Studierende am Language Center mit einer Person verbunden wird, die die eigene Sprache lernt. Dadurch hat man einen organisierten Sprachtandem, was ich sehr angenehm fand. Natürlich stimmt zwischen manchen Leuten die Chemie besser, als bei anderen, und manche sind motivierter, sich zu treffen. Auf dem Campus wird man außerdem als „ausländisch“-aussehende Person oft angesprochen, ob man einen Sprachtandem formen möchte.

Trotz, dass mir der Sprachunterricht gut gefallen hat, habe ich nach dem Sprachkurs an der JU einen privaten Sprachkurs am Misbah-Center angefangen, um das freie Sprechen mit einer Lehrkraft noch mehr zu üben.

2. SEMESTER: FACHKURSE AN DER UNIVERSITY OF JORDAN

Im zweiten Semester hatte ich die Möglichkeit, Fachkurse an der University of Jordan zu besuchen. Als Option hat es mir sehr gut gefallen, noch einen tieferen Einblick in die studentische Gesellschaft Jordaniens zu bekommen, und meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Vom International Office wurde uns empfohlen, nur 3 Bachelor-Kurse oder 2 Master-Kurse zu belegen. Als internationale Student*innen durften wir auch mischen, so habe ich 2 Bachelor- und 1 Master-Kurs belegt. An der politischen Fakultät sind die Bachelor-Kurse grundsätzlich auf Arabisch und finden 2-3 Mal die Woche statt, während die Master-Kurse meistens auf Englisch sind, und nur einmal die Woche stattfinden.

Wir konnten uns in der ersten Woche einige Kurse anschauen, wobei die meisten Vorlesungen in den ersten Tagen aber nicht stattfinden. Zu Mitte der Woche und zur zweiten Woche fangen die Kurse aber an. Grundsätzlich gibt es Anwesenheitspflicht, man darf nur eine gewisse Anzahl an Unterrichtseinheiten fehlen, und die Anwesenheit wird fast immer überprüft.

Ich habe die Bachelor-Kurse „المجتمع الاردني المعاصر“ der soziologischen Fakultät und „النظام السياسي الاردني“ der politischen Fakultät besucht. Beide Kurse haben mir gut gefallen, und ich bin überraschend gut mitgekommen, obwohl die Kurse auf Arabisch waren. Der Dozent von „Jordanian Political System“ ist sehr zuvorkommend, so konnten wir zum Beispiel die Klausur auf Englisch, statt auf Arabisch schreiben.

Der Masterkurs, den ich besucht habe, war „Human Rights in Jordan“, angeboten von der politischen Fakultät. Leider war der Kurs online, und es wurde größtenteils aus einer subjektiven Perspektive argumentiert. Deswegen habe ich aus wissenschaftlich-akademischer Perspektive leider nicht viel mitgenommen, es war aber trotzdem eine sehr wertvolle Erfahrung, vor allem unter dem Aspekt der Medien- und Meinungsfreiheit in Jordanien.

Es war für mich persönlich eine sehr gute Erfahrung, an der University of Jordan zu studieren. Ich konnte sehr viel mitnehmen und konnte es genießen, einen weiteren Einblick in die jordanische Gesellschaft und das akademische Leben zu gewinnen.

FREIZEIT IN AMMAN

Freizeitaktivitäten sind meiner Meinung nach relativ teuer in Amman. Ich habe trotzdem welche besucht, um mehr Kontakt zu verschiedenen Menschen zu haben, und eine Routine außerhalb der Uni zu entwickeln. Durch eine meiner Mitbewohnerinnen konnte ich einer Volleyball-Gruppe beitreten, die dreimal die Woche Spiele angeboten hat. Pro Mal habe ich 4 JD bezahlt.

Außerdem habe ich einen Boxkurs besucht, für 12 Mal habe ich 40 JD bezahlt. Ansonsten kosten die meisten Fitnessstudios ab 40/50 JD pro Monat.

Für Aktivitäten wie Keramik bemalen oder Wandern bezahlt man ca. 25 JD.

Wer gerne joggen geht, dem kann ich Medinat al-Hussein Lilshabaab (مدينة الحسين للشباب) sehr empfehlen. Es ist ein Park, der auch unter dem Namen „Sport City“ bekannt ist. Es gibt viele Sportangebote, unter anderem sitzen auch viele der nationalen Sportverbände in dem Park. Es gibt einen kleinen Outdoor-Fitnessbereich, eine Laufstrecke und einen großen Platz, wo vor allem Donnerstag- und Freitagabend viele Familien sind und ihre Kinder Fahrrad fahren lassen.

Außerdem gibt es eine beliebte Café-Kultur, oder man trifft sich in den Hadaiq Malik Hussein حدائق ملك حسين, einem weiteren Park im Westen Ammans.

Wer gerne mehr Menschen kennenlernt und Arabisch üben will, kann auf der Facebook-Seite vom BlaBla-Language Exchange schauen. BlaBla organisiert zwei Mal die Woche einen Sprachaustausch. Es sind immer Themen vorgegeben, falls man mal nicht weiß, worüber man reden soll, und die Stimmung ist meistens sehr gut. Außerdem gibt es die Idea Chamber in Jabal al-Weibdeh, wo jeden Abend in der Woche ein soziales Event angeboten wird, z.B. Language Exchanges, sportliche Aktivitäten oder Gesellschaftsspiele.

Man kann auch bei Jadal Arts and Culture schauen, wo viele individuelle Veranstaltungen und Workshops angeboten werden, je nach Nachfrage und Verfügbarkeit von Workshop-Leitungen. Dort gibt es auch regelmäßige soziale Veranstaltungen wie collective dinners, Dabkeh-Kurse und Musikveranstaltungen.

GELD IN JORDANIEN

Jordanien (und Amman) ist teurer als andere Länder der Region. Wie erwähnt, sind meiner Auffassung nach vor allem Freizeitaktivitäten recht kostspielig.

Dafür ist die Miete (im Vergleich zu Marburg) relativ günstig, bzw. man kann so leben, dass sie niedriger ist. Außerdem ist Streetfood wie Falafel, Hummus, Shawarma, und Manaqish günstig, und auch, wenn man selbst kocht, und dabei viele unverarbeitete Lebensmittel benutzt, kann man günstig leben.

Wenn man das Preisniveau Jordaniens mit dem von anderen Ländern, wie z.B. Ägypten vergleicht, ist Amman teurer. Einige Preise bewegen sich auf deutschem Niveau, vor allem in Cafés. Dafür sind die meisten Restaurants günstiger, als man es in Deutschland gewohnt ist, und man kann in vielen Hinsichten preiswert leben. Zum Beispiel, wenn man nicht oft in Cafés geht, statt einem Taxi Bus fährt, und seine Essensgewohnheiten so anpasst, dass man günstiger lebt. Man muss etwas schauen, was für Orte und Aktivitäten teurer sind, als andere, und meiner Erfahrung nach sind die Lebenskosten dann um vieles günstiger, als in Deutschland.

Für die Förderung kann ich Erasmus+ und Auslands-Bafög empfehlen. Außerdem kann man das Semesterticket erstatten, wenn bestimmte Bedingungen gegeben sind, wodurch man auch ca. 200 Euro zurückerstattet bekommt (leider erst 3 Monate nach Semesterbeginn).

ESSEN IN JORDANIEN

In Amman gibt es eine riesige Auswahl an guten Essensmöglichkeiten. Zu den günstigen Street-Food-Optionen gehören Falafel-Sandwich, Shawarma, Manakish und Kaak. Diese sind auch meistens für weniger als 1,5 JD zu kaufen. Traditionelle Gerichte gibt es in vielen Restaurants in Wasat al Balad zu bestellen, meistens schmecken sie aber besser, wenn sie von arabischen Familien gekocht sind. Vor allem Maqloube ist beliebt, Nationalgericht ist Mansaf.

Zu den beliebtesten Süßigkeiten gehört Kanafe, eine Käse-Süßspeise aus Palästina, die man vor allem bei Habibeh in Wasat al Balad gut kaufen kann. Ansonsten gibt es aber auch eine große Auswahl an Baklawa, Keksen, und anderen Süßspeisen.

Lokale Obstsorten sind (je nach Saison) zum Beispiel Wassermelone, Orange, Zitrone und Erdbeeren, im September und Oktober gibt es auch gute Mangos aus Ägypten. In Jordanien angebautes Gemüse sind unter anderem Gurken, Tomaten, Aubergine und Zucchini. Obst- und Gemüse kauft man am besten in Obst- und Gemüseläden, oder auf Märkten. Kleine Supermärkte führen nur selten Obst und Gemüse. Ansonsten kann man auch in größeren Supermärkten wie Safeway, Sameh Mall oder Kareem einkaufen, dort gibt es häufig auch internationale Produkte (aber etwas teurer).

ALS (WEIßE) FRAU IN JORDANIEN

Als weiße Frau bekommt viel Aufmerksamkeit in Jordanien. Die meiste Aufmerksamkeit ist nicht unangenehm gemeint, und viele Menschen sind unglaublich hilfsbereit und zuvorkommend.

Leider habe ich Catcalling relativ oft erlebt, darüber hinaus ist mir persönlich aber keine Gender-based Violence passiert. Ich hatte das Gefühl, in den meisten Gegenden auch nachts allein draußen sein zu können, ohne Angst zu haben. Aber vor allem außerhalb Ammans haben ich selbst und Bekannte von mir mehr Erfahrungen mit Catcalling gemacht. Trotzdem muss man sich bewusst sein, dass man als weiße Person mit einem deutschen Pass viele Privilegien hat. Allein der Fakt, dass man sich keine Sorgen um die Einreise machen muss, dass man keine Ausgangssperre hat, und mobil ist, stellen ein riesiges Privileg dar, welches man lernt, wertzuschätzen.

Weiterhin gilt die University of Jordan als Prestige-Universität, und ist eine der besten (und teuersten) öffentlichen Unis des Landes. Jordanische Studierende müssen einen sehr guten Notenschnitt im Tawjihi (jordanischem Abitur) haben, um an der University of Jordan angenommen zu werden. Deshalb sollte man sich auch hier des Privilegs

bewusst sein, kostenlos an dieser Uni studieren zu dürfen, und obwohl die Uni in einigen Hinsichten anders als die Marburger Uni und das CNMS arbeitet, die Erfahrungen in den Kursen und die Dozierenden wertschätzen.

DER ISRAEL-PALÄSTINA-KONFLIKT

Ich bin am 15. September 2023 in Amman angekommen, am 7. Oktober begann der Krieg in Gaza. Natürlich war ich erstmal verunsichert, ob ich bleiben sollte oder nicht – es war für alle eine sehr angespannte Situation. Ich habe mich dafür entschieden, zu bleiben, und auch nach den iranischen Angriffen auf Israel habe ich mich in Jordanien sicher genug gefühlt.

In Jordanien haben mehr als 50% der Einwohner*innen einen palästinensischen Hintergrund, und Jordanien war bis 1967 in der West Bank regierend. Durch die historische, identitäre und kulturelle Nähe zu Palästina ist der Konflikt sehr präsent in der jordanischen Gesellschaft. Es fanden zeitweise jeden Tag große Demonstrationen und Solidaritätsbekundungen für Palästina statt, und die Boykott-Bewegung wird nahezu gesamtgesellschaftlich durchgeführt.

Als Austauschstudierende aus einem westlichen Land, vor allem aus Deutschland, ist es aus meiner Perspektive eine Pflicht, sich mit dem Konflikt auseinanderzusetzen, und so besser verstehen zu können.

Ich empfind es als riesiges Privileg, mehr über den Konflikt lernen zu können, vor allem auch von direkt Betroffenen, deren Familien teilweise 1948 nach Jordanien geflohen sind. Ich konnte viel lernen und habe aus den Gesprächen und dem gesellschaftlichen Diskurs viel mitnehmen können, und eine weitere Perspektive dazugewinnen können.

Man sollte sich bewusst sein, dass man, wenn man nach Jordanien geht, unweigerlich mit der politischen Situation in Palästina konfrontiert wird, und bereit sein, Menschen zuzuhören, die ihre Erfahrungen, Geschichte und Meinungen teilen.

PSYCHISCHE GESUNDHEIT & ERWARTUNGSHALTUNG

Die psychische Gesundheit und Erwartungshaltung sind zwei Aspekte, die mir sehr am Herzen liegen, und auf die ich kurz eingehen möchte, weil ich denke, dass sie auch für zukünftige CNMS-Studierende von Belang sein können, und ich meine Erfahrungen und Reflektionen gerne weitergeben möchte.

Ins Ausland gehen und dort leben heißt immer, dass man für einen gewissen Zeitraum unter Stress steht. Vor allem kommt es durch die neue Umgebung, neue Einflüsse, neues Essen, etc. zu viel (un)bewussten Stress. Man sollte bedenken, dass man auch in Deutschland Hochs und Tiefs hat, und dass die Effekte der Stimmungsschwankungen stärker ausfallen, wenn man in einer Umgebung ist, in der man sich gerade einlebt. Trotzdem bitte ich zukünftige Studierende, sich dessen in Deutschland schon bewusst zu sein, und sich ein Auffangnetz o.Ä. aufzubauen. Achtet auf euch, wie es euch geht, und was euch guttut, und trifft die für euch richtigen Entscheidungen. 😊 Unsere psychische Gesundheit ist eine der wertvollsten Sachen, die wir haben, also bitte, passt auf euch auf!

Zum Thema Erwartungshaltung möchte ich vor allem mit dem Klischee brechen, dass ein Auslandsaufenthalt eine „nur schöne Zeit“ ist, dass man unglaublich viele, tiefe und feste Freundschaften knüpfen wird, dass man die Sprache auf Muttersprachler:innen-Niveau lernen wird, und so weiter. Ich habe mir vor meinem Aufenthalt in Jordanien vorgenommen, nur mit arabischsprechenden Menschen Zeit zu verbringen, Erasmus-Komiliton:innen nur einmal pro Monat zu sehen, meinen ganzen Alltag auf arabisch zu gestalten, und so weiter. Ich habe mir ausgemalt, eine feste Freundesgruppe zu haben. Einige dieser Erwartungen haben sich im Laufe der Monate erfüllt, einige (leider) nicht. Das ist zwar enttäuschend, man kann aber leider nicht alles „perfekt“ machen, und auch wenn man denkt, dass andere eine „perfekte“ Zeit im Ausland verbringen, und alle Wünsche und Ziele erfüllen, ist es in Ordnung, wenn die Zeit im Ausland für einen selbst anders vergeht. Wir können nicht alles planen, brauchen manchmal Zeit für uns, und haben keinen Einfluss darauf, ob wir neue beste Freunde im Ausland treffen. Das ist zwar frustrierend und enttäuschend, aber in Ordnung! Die Zeit im Ausland muss nicht „die beste Zeit unseres Lebens“ sein.

Ich habe meine Zeit in Jordanien sehr genossen, auch wenn ich nicht alle Dinge erreicht habe, die ich erreichen wollte, und nicht alle Erwartungen erfüllt habe, die ich erfüllen wollte. Ich habe dafür aber trotzdem viele unvergessliche Erfahrungen gemacht, unglaublich viel über Jordanien, die Welt und mich gelernt, und möchte die Erfahrungen, die ich in Jordanien gemacht habe, nie missen.

Schlussendlich möchte ich mit einigen positiven Worten enden: Die Auslandserfahrung in Jordanien war eine der besten Entscheidungen, die ich hätte treffen können, und ich wünsche jedem und jeder eine vergleichbare Erfahrung!